LOSUNG für den Monat FEBRUAR

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Epheser 4,26

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern im Monat Februar

****

Der Gärtner an den Garten im Winter

- Eine Idylle –

In Silberhüllen eingeschleiert steht jetzt der Baum,
und strecket seine nackten Äste dem Himmel zu.

Wo jüngst das reife Gold des Fruchtbaums geblinket,
hängt jetzt Eis herab, das keine Sonne zerschmelzen kann. (...)

Das Blumenbeet, wo Florens Töchter in Morgenroth
gekleidet, Wohlgeruch verhauchten, versinkt in Schnee.

Nur du, mein kleiner Buchsbaum, pflanzest dein grünes Haupt
dem Frost entgegen, und verhöhnest des Winters Macht. (…)

Ruh sanft mein Garten, bis der Frühling zur Erde sinkt,
und Silberkränze auf die Wipfel der Bäume streut. (…)

Ludwig Christoph Heinrich HÖLTY

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130

V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER

Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter
und Freunde der Stiftung

Stiftung DER HEIMLEITER und mehr
Haus Zuflucht gGmbH

☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

FEBRUAR 2022

Kiek mol rin

Winterzeit

Der Schneemann hält im Garten Wacht,
das Brennholz laut im Ofen kracht,
Muttis Ohren sind knallrot,
Streusalz ist der Schuhe Tod.

Das Blitz-Eis sorgt für glatte Straßen,
unaufhörlich laufen Nasen.
Schlitten sind der Kinder Spaß,
ein Meisenring der Drossel Fraß.

Der Schneeball vor die Brille fliegt,
der Vati das Gestell nachbiegt.
der Raureif ist des Baumes Kleid,
freut euch, es ist Winterzeit.

Mit freundlicher Genehmigung
© Norbert van Tiggelen,

TERMINAUSWAHL FEBRUAR 2022

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	09.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag:	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im FEBRUAR 2022:

Mi.	02.	09.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-Besprechung	(Cafeteria Gartenhaus)
Do.	03.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)	(DT-Saal)
Do.	17.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Hausreinigungsgespräch)	(DT-Saal)

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Der Hund im Schneevergnügen

Dackel Ella liebte die Toberei im Garten. Besonders herrlich fand er es, im Schnee zu toben. Im großen Schneewinter der 70er Jahre versank er fast in der weißen Pracht, jagte aber trotzdem durch die kalte Schneelandschaft. Dabei jauchzte er lauthals, solange, bis er eine Schneewehe erwischte, über die er ungewollt das Gartengelände verließ. Wir liefen hinterher, nahmen dabei aber den Weg durch die Haustüre. Das gefiel dem Dackel! Schließlich konnten wir ihn mit viel Mühe und Zeitaufwand erwischen und in sein Zuhause zurückbringen. Leckerlis beendeten die Toberei, alles hatte wieder seine Ordnung.

Eine Bewohnerin

Was wollen Sie wissen? - Diesmal:

„Die Sache mit der Holzkohle “

Holzkohle ist ein fester Brennstoff und entsteht, wenn lufttrockenes Holz unter Luftabschluss und ohne Sauerstoffzufuhr auf 275 °C erhitzt wird. Ein Kohlenmeiler ist ein bedeckter Holzhaufen, der von einem Köhler in Brand gesetzt wird, um Holzkohle zu erzeugen. (Wikipedia)

Schon im Mittelalter wurden Köhlereien betrieben, meistens in waldreichen Gegenden. Die Köhler bauten runde Meiler, indem sie 1 Meter lange Baumstämme in einem Rund aufrecht aufstellten und in die Lücken Grassoden und Zweigen stopften. Nur kleine Lücken für den Dampfabzug blieben offen. Von oben wurden die Stämme dann angezündet, wenn die in Brand waren, wurden die Löcher verstopft und das Holz verbannte nun langsamer. Nach vielen Stunden war dann die Holzkohle fertig. Sie war ein wichtiger Beitrag zur Industrie. Im Krieg fuhren sogar viele Autos mit Holzkohle.

„In unserem Ort gab es Kohlenmeiler. Je nach Kundenwunsch wurden dort verschiedene Holzarten zu Holzkohle verschwelt, für besondere Gewerbe Buchenholz, für die übrigen Kunden fast ausschließlich Kiefernholz. Hauptabnehmer für die Holzkohle war eine Gießerei. Kleinabnehmer waren Hausfrauen, die mit der Holzkohle die Bügeleisen beheizten. Die schwierige Bügelarbeit war ein Grauen: war das Bügeleisen zu heiß, musste gewartet werden; war es nicht heiß genug, musste durch eifriges Schwenken des Bügeleisens im Freien die Glut wieder angefacht werden. Heute wird Holzkohle privat ja vorwiegend für Grillabende verwendet; das war damals aber noch nicht bekannt.“

Zwei Bewohnerinnen

Die Erschaffung des Altenpflegers

Als der Liebe Gott den Altenpfleger schuf, saß er daran bereits 6 Tage (Überstunden!) Da erschien ein Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an dieser Figur!“
Der Liebe Gott antwortete: „Hast du die lange Liste Spezieller Wünsche auf der Bestellung gesehen? Er soll als Mann und Frau lieferbar sein, wartungsfrei und leicht zu desinfizieren, aber nicht aus Plastik, er soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Rücken auf dem sich alles abladen lässt, dabei aber so zierlich, das er sich auch in kleinen Dienstzimmern wohl fühlt. Er muss mindestens fünf Dinge zur gleichen Zeit tun können und soll dabei immer noch eine Hand frei haben“.
Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Hände, das wird kaum gehen!“ „Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der Liebe Gott, „aber die drei Paar Augen, die schon das Standardmodell haben soll: ein Paar, das nachts durch alle Wände sehen kann, wenn es die Patienten betreut, ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem er alles sieht, was er aber unbedingt wissen muss, und natürlich das eine hier vorn, mit dem er einen Menschen ansehen kann und ihm bedeutet: ‚Ich verstehe Sie und bin für Sie da‘, ohne daß er ein Wort sprechen muss.“
Der Engel zupfte ihn leicht am Ärmel und sagte: „Geht schlafen Herr, und macht morgen weiter.“„Ich kann nicht“, sagte der Liebe Gott. „Ich habe bereits geschafft, dass er fast nie krank wird. Er kann sich alles merken, was um ihn herum geschieht. Er hat Freude an einem Beruf, der alles fordert und meist unzureichend bezahlt wird und er kann damit leben, wenn Kollegen ausfallen und er einspringen muss.“
Der Engel ging langsam um das Modell des Altenpflegers herum: „Das Material ist zu weich“, seufzte er. „Aber dafür zäh“, entgegnete der Liebe Gott, „du glaubst gar nicht was es alles aushält!“ „Kann er denken?“ fragte der Engel. „Nicht nur denken, sondern auch kompetent urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der Liebe Gott.
Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit den Fingern über die Wange des Modells. „Da ist ein Leck“, sagte er. „Ich hab Euch ja gesagt, Ihr versucht zuviel in dieses Modell hineinzupacken.“ „Das ist kein Leck“, entgegnete der Liebe Gott, „das ist eine Träne!“ „Wofür ist die?“ fragte der Engel.
„Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, hohen Anforderungen, Mitgefühl, Stress “, sagte der Liebe Gott versonnen, „die Träne ist das Überlaufventil!“

Verfasser unbekannt

Weihnachtsüberraschung

Zum 2. Mal haben wir uns an der Wunschbaum-Aktion der Soltauer Volksbank beteiligt. Bei einige BewohnerInnen im Haus hatte Frau Ernst zu Beginn der Adventszeit die Weihnachtswünsche erfragt. Soltauer BürgerInnen hatten diese Wunschkarten bekommen und die passenden Geschenke besorgt. Kurz vor Heiligabend wurden die Päckchen dann von den beiden Mitarbeitenden der Volksbank Frau Panzer (rechts) und Herrn Schröder (Mitte, li.)übergeben.

Und dann gab es Weihnachten bei den Beschenkten große Freude: „*Ich habe tatsächlich genau das bekommen, was ich mir gewünscht habe.* - Vielen, vielen Dank!“

Neue Aufgaben!

In unserem Haus hat es auf der Leitungsebene einige Veränderungen gegeben:

Frau Wendebourg
hat nach mehr als 15 Jahren als Pflegedienstleitung die neu geschaffene Stelle als **Heimleitung** angetreten.
Sie unterstützt in dieser Funktion jetzt noch maßgeblicher unseren Geschäftsführer Herrn Dieckmann.

Im Bereich der **Pflegedienstleitung** hat **Frau Ernst,** die bisher stellvertretende Pflegedienstleitung war, nun die Leitung übernommen.

Frau Mann
war bis dato Wohnbereichsleitung im Haupthaus und steht nun Frau Ernst als **Stellvertretende Pflegedienstleitung** zur Seite.

Wir wünschen Ihnen allen viel Kraft aber besonders auch viel Freude an Ihrer neuen Arbeit.

Rückblick Silvester

Fröhliche Silvesterfeiern hatten die Betreuungskräfte für unsere BewohnerInnen vorbereitet. Im Dreitannenhaus wurde unter anderem das Ratespiel „Am laufenden Band“ gespielt und auch viel getanzt. (oben)

In den Pflegebereichen gab es zunächst Wettspiele am Tisch. Danach wurde überall kräftig Party gefeiert. Die Küche hat den Abend mit leckeren Menüs begleitet. So kamen wir gut aus dem alten Jahr heraus und in das Neue hinein.

Erinnern Sie sich noch an die *Tauschzentrale*?

Der Krieg war endlich vorbei, aber das Notwendigste gab es immer noch nicht zu kaufen. Aber in unserer Einkaufsstadt Goslar gab es wie in vielen anderen Städten eine Tauschzentrale. Dort konnte man Entbehrliches gegen Nötiges eintauschen. Da es für uns noch keine Fahrgelegenheit gab, blieb uns nur, den Weg zu Fuß zu bewältigen. Aber so einfach war auch das nicht: man benötigte vom Gemeindeamt einen Ausweis, um die nächste Stadt zu besuchen. Ich erinnere mich; meine Mutter und ich gingen mit einigen Nachbarfrauen zusammen los. Vor der Tauschzentrale hatte sich dann schon eine lange Schlange gebildet. Unser Tauschobjekt war ein ausgedienter Kinderwagen. Ich hoffte, dass wir dafür Ersatz für meinen zu klein gewordenen Wintermantel finden könnten. Auch wir mussten lange warten und dann kam eine Frau auf uns zu, die aufgeregt nach unserem Kinderwagen fragte.“Wollen Sie den abgeben? Ich brauche so dringend einen!“ Und tatsächlich bekamen wir dafür einen fast genau passenden Wintermantel. Alle waren mit ihrem Tausch zufrieden. Nun ging es wieder 2 Stunden Fußweg durch den Wald und über Berge zurück. Müde und hungrig, aber sehr froh, erzählte ich zuhause von meinem guten Tauschergebnis. Eine Bewohnerin

Eine Tauschzentrale in Berlin (unten)

„respekTIERt“ – kein Schreibfehler

Dahinter verbirgt sich ein Verein, der seinen Sitz ganz in unserer Nähe hat. An der Bundesstraße 1c in Soltau, in der Nähe der ehemaligen Zement- und Steinfabrik von Lorenz und Wiegels, verbirgt sich ein wunderschöner kleiner Hof mit Tieren. Die beiden Geschäftsführerinnen *Michaela Dingens* und *Inga Struck* haben im Oktober vergangenen Jahres mit uns Kontakt aufgenommen und uns eine Zusammenarbeit angeboten.

Beide Frauen arbeiten mit Tieren und setzen diese pädagogisch begleitend ein. Die Tiere sind es gewohnt mit Menschen – egal ob jung oder alt – in Kontakt zu treten. Das hilft vielen Kindern und Jugendlichen sich zu öffnen und eine persönlich wichtige Wertschätzung zu erleben.

Für unsere Bewohner haben wir die Zusammenarbeit gemeinsam so gestaltet, dass sie in kleinen Gruppen mit einer Mitarbeiterin der Betreuung für eine Stunde den Hof besuchen. Eine Mitarbeiterin des Vereins nimmt sie dort in Empfang, und vorab gibt es bei Tee und Gebäck eine Gesprächsrunde rund um Tiere. All die wichtigen Sinne wie: Fühlen, Riechen, Tasten und Sehen werden angeregt.

Der direkte Kontakt, wie etwa Füttern von wunderschönen großen Hühnern mittels eines Löffels, bildet oft den gelungenen Abschluss dieser einen Stunde „Raus aus den Alltag“. Die BewohnerInnen, aber auch die Betreuungskräfte, genießen gemeinsam diese Zeit. Schöne Gespräche über eigene Tiere oder Zeiten die man auf Bauernhöfen verbracht hat, kommen wie von selbst in dieser Runde zustande. Einen besonderen Höhepunkt durften wir mit unseren Bewohnern am 22.12.2021 auf dem Gelände der „Stiftung Haus Zuflucht“ erleben. Wir bekamen Besuch von **respekTIERt**. Zwei wunderschöne liebe Esel mit großen Tragekörben umringt von einer Schar Kinder haben Einzug gehalten. Beim Streicheln der Esel und warmem Kakao haben sich Bewohner und Kinder gemeinsam wohlgefühlt. Mit viel Aufregung und liebevoll unterstützender Begleitung wurden Gedichte vorgetragen und gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Das Wetter hat uns mit kalten Temperaturen ohne Regen begleitet. Dieser vorweihnachtliche Besuch mit ganz viel selbstgemachter Quittenmarmelade als Geschenk für die Bewohner hat uns viel Freude bereitet.

(Siehe Fotos auf den nächsten Seiten.)

Besuch von 2 Eseln … hatten wir im Rahmen unserer Kooperation mit „respekTIERt“ draußen vor unserem Kreisel. Die Beiden ließen sich streicheln und machten uns viel Freude.

Frau Wendebourg (oben re.) und zwei Mitarbeiterinnen der Gruppe **„respekTIERt“**

Kinder der Gruppe *Takoda* aus Schneverdingen, die auch zu uns gekommen waren, brachten Lieder und kleine Geschenke mit. (unten)

Bei der Fütterung der Hühner mit dem Löffel in der „guten Stube“ hinter dem Hühnerstall.